

## Die Sozialdemokraten und die Thronrede.

Heute erfahren wir, warum die sozialdemokratischen Abgeordneten nicht zur feierlichen Reichsratsöffnung in der Hofburg erschienen und der Thronrede des Kaisers ferngeblieben sind: weil das Gegenteil, das ist der Sinn der Ausflüchte im Wiener sozialdemokratischen Organ, — Servilismus gewesen wäre! Denn „eine Art Triumph“ feiere dieser Servilismus in den gestrigen Vorwürfen der „Reichspost“; jeder Abgeordnete sei wohl berechtigt, aber keiner verpflichtet, zur Thronrede zu erscheinen, und „wann wir (nämlich die sozialdemokratischen Abgeordneten) ein Recht benützen wollen, entscheiden nur wir; unser Interesse an der Thronrede wird dadurch, daß wir sie lesen, ausreichend befriedigt, auch der Kaiser kann sein Interesse an politischen Vorgängen wahrscheinlich oft nur durchs Lesen befriedigen.“

So die Wiener „A.-Z.“. Wir gestehen, daß wir eine minder armselige Ausflucht erwartet hatten. Wenn es Servilismus ist, die vom Kaiser an die Volksvertretung gerichtete Thronrede anzuhören, welche Selbsterniedrigung gehört dann erst dazu, künftig die Reden sozialdemokratischer Abgeordneter anzuhören, unter denen es einen Battistini gab und einen Wutschel gibt? Was würden die sozialdemokratischen Abgeordneten dazu sagen, wenn man sie künftig, so oft sie Reden halten, im Abgeordnetenhaus allein ließe, weil man das Interesse daran mehr als ausreichend „auch durchs Lesen befriedigen kann“? Keine Parlamentariergruppe stolpert so ausgiebig an den Ministertüren herum, übt sich im „Vorsprechen“ und Intervenieren, wie die sozialdemokratische und etwa die des Herrn Mastalla; was würde sie dazu sagen, wenn sie künftig unter Berufung auf die „A.-Z.“ auf den schriftlichen Weg verwiesen würde? Und machten sich die Bernerstorfer, Renner und Smeral dadurch, daß sie bereits einmal im Audienzsaal erschienen, des Servilismus schuldig? Machten sich die sozialdemokratischen Abgeordneten, die diesmal vor der Thronrede mit billigem Proletenstolz davonliefen, im Jahre 1907, wo sie zur Thronrede erschienen, des Servilismus schuldig? Damals begründete die nämliche „A.-Z.“ das Erscheinen als Pflichterfüllung, wie sie diesmal das Nichterscheinen als „Männerstolz vor Königsthronen“ zu preisen wagt. Nebenbei bemerkt, ist die „A.-Z.“ die letzte, die mit dem Wort Servilismus herumwerfen darf. In dieser Hinsicht ist sie selbst dem von ihr verachteten Stammesgenossen Salten noch über, wenn sie es mit irgend einem Gößen der Internationale zu tun hat. Wie oft kugelte sie sich schon ehrfürchtig im Staube vor dem ehrenwerten Oberkriegshezer Banderwelve, weil er zugleich Vorsitzender der roten Internationale ist! Jedem sozialistischen Laufburschen des Zaren und der britischen Plutokratie errichtete sie schon Altäre und gegenüber keinem Bierkönig, der den Parteiheimen mit dem kleinen Finger winkte, und gegenüber keinem Protektor der Hammerbrotwerke beschränkten Hintermänner der „A.-Z.“ ihren Verkehr aufs Lesen; da erschienen sie immer gehorsamst und wie gerufen ad audiendum verbum. Und wenn die „A.-Z.“ wissen will, was Servilismus ist, dann lese sie ihre zahllosen eigenen Aufsätze, in denen sie den niedersten Instinkten der Menge schmeichelte, dann rufe sie sich in Erinnerung, wie sie noch am 20. Mai d. J. dem verurteilten Meuchelmörder Adler Weihrauch streute, der freilich einen sehr alten Stammbaum und einen hohen Rang in der Partei vorweisen konnte.

Das Anhören der Thronrede war für Parlamentarier eine Pflicht, das Fortbleiben von dem feierlichen Akt eine Pflichtverletzung, das Nichtanhören, wenn der Kaiser spricht, eine Flegelhaftigkeit, über deren Konsequenzen wir kein Wort zu verlieren brauchen. Die Tatsache ist festzuhalten, daß, abgesehen von den störenden Zwischenrufen des Herrn Kalina, die sozialdemokratischen Abgeordneten es waren, welche die endlich erreichte Reichsratsstagung sofort mit einer schweren parlamentarischen Pflichtverletzung begonnen haben. Auf dem Reden und Anhören beruht aller Parlamentarismus, die Abstinenz und das Nichtanhörenwollen machen den Parlamentarismus unmöglich. Das unqualifizierbare Verhalten der sozialdemokratischen Abgeordneten gegenüber dem Kaiser und der Thronrede war der erste tödliche Schlag, der gegen das wiedereröffnete Parlament geführt wurde.